

eine morphologische Vergleichung der *Wagneri* mit der hellgelben *variolosa* des südfranzösischen Festlandes kaum ein Merkmal von spezifischer Valenz ergab, erscheint mir mit Rücksicht auf die relativ beträchtlichen Penisdifferenzen und auf meine Erfahrungen hinsichtlich der Färbungsverhältnisse bei den Aphthonen sowie auf die Art der Dunkelung bei *Wagneri* eine Konfundierung der Arten unnatürlich.

Versammlung am 5. November 1908.

(Vortragsabend.)

Vorsitzender: Herr Reg.-Rat Direktor **L. Ganglbauer.**

I. Der Vorsitzende gedenkt des jungen, hoffnungsvollen Mitgliedes Friedrich Nissl, welches der Gesellschaft im verflossenen Sommer durch den Tod entrissen wurde:

Nach Mitteilungen, die wir Nissls Freunde, unserem Mitgliede Herrn Arnulf Molitor, verdanken, wurde Herr F. Nissl 1888 in Wien geboren und beendete hier im Jahre 1907 seine Gymnasialstudien mit bestem Erfolge. Er hatte die Absicht, sich an der Universität speziell zoologischen Studien zuzuwenden. Schon frühzeitig zeigte er großes Interesse und vielversprechende Begabung auf koleopterologischem Gebiete. Mit besonderer Vorliebe pflegte er das Studium der Staphyliniden. Seine Exkursionen führten ihn in die Alpen von Salzburg, Steiermark, Kärnten, auf den Triglav und auf den Monte Baldo. Seine letzte größere Sammelreise unternahm er im Juli 1907 mit Herrn A. Molitor in das bisher unerforschte Gebiet des Monte Arera in den Bergamaskeralpen. Diese schön durchgeführte Sammelreise ergab sehr interessante Resultate. Die Begabung Nissls, sein unermüdlicher Eifer und seine materielle Unabhängigkeit berechtigten in wissenschaftlicher Hinsicht zu den schönsten Erwartungen. Leider hat der Tod seinem ernstesten Streben ein Ende bereitet.

Der Vater des Dahingegangenen, Herr kais. Rat Ingenieur Franz Nissl, hat die Koleopterensammlungen seines Sohnes zum größten Teil unserer Gesellschaft gewidmet. Es sei ihm hierfür der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.